

tes ♂ und ein Bindenkreuzschnabel (*L. bisfasciata*) in hochgelbem Gefieder mit auffallend breiten weissen Binden, uns besonders dadurch interessant waren, dass es in Niederösterreich gefangene Exemplare sind. Ungemein reichhaltig, durchwegs sehr schön gehaltene, zum Theile für die Gefangenschaft sehr seltene Exemplare vorführend, war die Collection von E. Perzina, Wien. Besonders erwähnenswerth scheint uns aus derselben die hochinteressante Gruppe von Zwergfliegenfängern (*M. parva*), welche die drei verschiedenen Kleider dieser Art zeigte, indem sich dieselbe aus je einem dreijährigen Exemplar mit rother Kehle, einem zweijährigen mit gelber Kehle und einem einjährigen, welches neben der lichten, weisslichen Kehle auch noch die durch die lichte Sämnung einiger Schwingen gebildete helle Flügelbinde trug, zusammensetzte, ein Heuschreckenrohrsänger, sehr schöne Paare von Wendehals, Goldhähnchen, ferner Zaunkönig, verschiedene Meisen, Orpheus-, Sperber-, Garten-, Mönchs-, Zaun- und Dorngrasmücke, Sprosser, Nachtigall, Rothkelchen, Wolfs- und weisssterniges Blaukelchen, Haus- und Gartenrothschwanz, Fitis-, Weiden- und Gartenlaubsänger, Wiesenschmätzer, Schafstelzen, Flievel, Haide- und Feldlerche etc. Eine grosse Volière desselben Ausstellers bot einen reizenden Anblick: ein Wasserbassin, von allerhand Sumpfpflanzen durchwuchert, von Tuffstein, Tannenbäumchen und abgestorbenen Miniaturbäumen eingefasst, führte uns einen Teich und seine Umgebung im Kleinen vor; Schafstelzen mit leuchtend gelber Brust, muntere Blaukelchen wateten flink in dem seichten Gewässer herum, Wiesenschmätzer und Rothschweif gefielen sich auf den Felsengruppen, das Gezweige belebten Laubsänger, Grasmücken etc. Guido Findeis, Wien brachte ebenfalls eine Collection europäischer Weichfresser: Sprosser, Blaukelchen, Mönchs- und Dorngrasmücken, Wiesenschmätzer, verschiedene Meisenarten, einen abgerichteten Staar, ferner gut schlagende Edelfinken.

Frau Fanny Schwedt, Wien, erntete für einen Staar, welcher sich als vorzüglicher Sprecher zeigte, besonders die Bewunderung des jüngsten Theiles der Besucher, die Edelfinken von A. Loiskandel, Wien, erwiesen sich als sehr gute Schläger.

Oberlieutenant Czerniawski verdiente für eine ausgestellte Nachtigall alle Anerkennung; der sehr schöne Vogel zeigte eine ganz seltene Zahnheit, sang sogar, sobald ihn sein Herr dazu aufforderte. Die berühmte Tragödin des Burgtheaters, Frau Wolter, fand bei einem Besuche der Ausstellung so viel Gefallen an diesem Vogel, dass ihr der bisherige Besitzer denselben abtrat.

Unter den exotischen Vögeln nennen wir zuerst die Collection von Anton Niederreiter, Kilb, da die Vögel derselben Eigenzucht waren. Neben den so ungemein leicht züchtbaren Mönchen, weissen Reisfinken und Elsterchen interessirten uns besonders zwei Bastardformen, eine Kreuzung von kleinen Elsterchen und Mönchen in zwei Köpfen, auffallend durch ihre Grösse und eigenartige Zeichnung, sowie eine ganze Anzahl Bastarde von Fasanen und Mönchen.

Die Exposition der zoologischen Handlung „Ornis“ von Häusler & Cie. enthielt neben 11 verschiedenen Papageiarten — diese zum Theile in mehreren Köpfen — unter welchen wir je einen prachtvollen, fest acclimatisirten Schön- und Buntstittich, sowie einzelne gute Sprecher unter den Amazonen hervorheben, sehr viele Prachtfinken und exotische Finkenvögel, unter diesen Bartfinken im Jugendkleid und ein selten schönes Paar grüner Cardinale, Sonnenvögel, Spottdrossel, verschiedene exotische Täubchen, wie Schopf-, Bronzeflügel- und Schuppentaube, etc. eine kleine Heerde der niedlichen chinesischen Zwergwachtel, an Europäern eine auffallend dunkel, fast schwarz gefärbte Feldlerche und ein Paar Wasserallen; die Vögel dieser Aussteller präsentirten sich durchwegs sehr gut gehalten, wie man dies sonst bei Händlern selten zu sehen Gelegenheit hat. A. Ulrich, Wien brachte eine Collection zahmer, gut sprechender Papageien, Blanstirn-, Gelbkopf- und Goldnacken-Amazonen, sowie einen Molukkencacadu, welcher sich durch seltene Zahnheit auszeichnete — auch das Aussehen dieser Vögel zeigte von sorgsamer Pflege. Harzer Kanarien waren von H. Pohl, Wien, ausgestellt und können diese vom Aussteller selbst gezüchteten Vögel als gesanglich recht gut bezeichnet werden. A. Schönplugg, Hetzendorf, brachte eine Collection verschiedener Eulen, A. Widter, Wien, einen ungemein zahmen Uhu, der Geflügelhof Erlach, Linsberg, einen stattlichen Grosstrappenhahn und einen Granich.

Von Präparaten verdient ein mächtiger Seeadler, ein Uhu und eine Wanderfalkengruppe von Präparator Alfred Haffner, Penzing, besonderes Lob, viele Fachkenner bezeichneten dieselben geradezu als wahre Meisterstücke der Taxidermie und können wir uns dieser Aeusserung nur anschliessen; die Thiere, insbesondere der Uhu waren vorzüglich gestopft, die Stellungen derselben dem Leben mit Glück abgelanscht. A. Widter, Wien, zeigte verschiedene Jagdtrophäen.

Unter den Hilfsmitteln des Vogelliebhabers nennen wir vor allem eine Collection von Vogelkäfigen, Erzeugniss von Michael Gschwendt, Wien, die ebenso geschmackvoll und solid in der Ausführung als praktisch waren. Zerlegbare Kanarienneckkäfige für ihren Zweck recht geeignet, stellte H. Pohl, Wien, aus.

Verschiedene andere Käfige, welche vorhanden waren, können wohl nur als Decorationsstücke beurtheilt werden, als solche sind sie ganz hübsch — praktisch freilich auf keinen Fall. Verschiedene anderweitige Hilfsgeräthschaften für Vogelhaltung und Zucht, Futterproben schlossen sich dem an.

Ornithologische und geflügelzüchterische Literatur sandte die bekannte Verlagsfirma Twietmeyer.

R. M.

Internationale XVI. Tauben-Ausstellung des I. öst.-ung. Geflügelzucht-Vereines in Wien.

Da heisst es oft „die Taubenzucht geht ihrem Verfall entgegen“ oder dergleichen pessimistische Aeusserungen, denen ich durchaus nicht beipflichten

kam; im Gegentheil behaupte ich, es habe nie so viele schöne Tauben gegeben, wie eben jetzt und selbst in unserer diesmal numerisch am schwächsten, beschrifteten Ausstellung (575 Paare) war so viel Gutes zu sehen, wie früher oft bei viel reicheren Tauben-Schauen. Freilich die Zeiten sind vorüber, wo man für 1 Paar Tauben 100—200 fl. bezahlte, oder wie welche diesmal von Fricke in Magdeburg mit 250 fl. notirt wurden, das hat aufgehört, wenigstens in unserem Lande, weil eben das Geld rarer geworden, auch durch die Fachpresse und die vielen Ausstellungen die schönen Thiere leichter zugänglich gemacht wurden und nicht mehr Monopol einzelner grosser Händler sind. Das muss zugegeben werden, dass einzelne Racen aus der Mode gekommen und beinahe ganz verschwunden sind, aber deshalb darf man noch nicht von einem Verfall der Taubenzucht sprechen! — Wenn wir die jüngst bei uns ausgestellten Thiere Revue passiren lassen, so finden wir, der Classen-Eintheilung entsprechend, zuerst an Tümlern allein 11 Classen, in welchen nur die einfärbigen schwächer vertreten waren, aber die geganselten von Madele, die gestorchten von Zaoralek, Caspo und Dimmel, die Elstern von Svoboda und die Almonds von Fricke und Reissner durften sich schon sehen lassen. Ebenso hübsch waren weisse Chinesen von Nitsche und Schmid, gelbe von Schleicher; an Deutschen und Egyptern war nichts hervorragendes da. Orientalische Schildmövchen von Fricke und Satinetten, von Vökl waren brillant. Sehr gute schw. Libanons zeigte Höllwarth, gute Lahores Gerhart. Die Perrücken waren zwar nicht in der Vollendung da, wie sie im Vorjahre Naruhn producirt, aber immerhin wären die Thiere der Herren Saxl und Th. Goldstein (einfärbige) und Fricke, Baron Villa-Secca, J. Goldstein und Svoboda (gemönchte) ihrem wohlverdienten I., II. und III. Preise entsprechend schön. — Nun kommen wir zu einer Classe, welche in 64 Paaren und derart exemplarischer Qualität vertreten war, dass man derselben schon grösseren Raum widmen muss, nämlich die der Pfautauben. Diese Classe hat sich in Wien sehr grosse Freunde erworben und wird gewiss selten auf einer anderen Ausstellung derart vorkommen, dass wiederholt von fremden Besuchern der Ausspruch gehört wurde, dass sie so viele schöne Pfautauben noch nirgends auf einem Flecke beisammen gesehen haben. Meine eigene Collection entzieht sich natürlich einer Besprechung durch mich selbst, da mir aber von der Gesamt-Jury die goldene Medaille zugesprochen wurde, muss selbe nicht schlecht gewesen sein. Aber die Thiere der Herren: Baron Villa-Secca (schwarz und roth einfärbig), Svoboda und Dimmel (weiss), von letzterem auch prächtige schildige und schwarzweisschwänzige, ferner die weisschwänzigen von Sinner, die farbenschwänzigen von Baron Villa-Secca und dessen blaugemönchte mit weissen Binden, waren durchwegs wahre Prachtthiere und wurden in den 6 Classen, welche für Pfautauben aufgestellt waren, ausser den Geldpreisen noch mehrere silberne Medaillen und Anerkennungs-Diplome zuerkannt, um nur ja den Leistungen gerecht zu werden. An Kröpfen waren heuer nicht so viele Nummern, wie in früheren Jahren, aber die wenigen waren schön;

besonders die Brüner von Grauer, die Holländer von Svoboda, welcher auch gute französische zeigte. Sehr schön waren die Englischen von Fricke, welche sicher die Rückreise nicht angetreten hätten, wenn die Preise nicht so hoch gewesen wären. Auch Seydl erhielt für 1 Doppel Collection französischer und englischer Kröpfe die silberne Medaille und Frl. Dumtsa für 2 Paare der, bei uns so seltenen, Amsterdamer Ballonbläser, den wohlverdienten I. und II. Preis. Es wäre zu wünschen, dass sich diese schöne Race bei uns mehr einbürgern würde. Zu den sogenannten Netztauben übergehend, welche durch wuchtige Gestalt imponiren, müssen wir vor Allen die Herren Reissner, Grauer und Friedl wegen ihrer Malteser-Collectionen hervorheben, welche beide ersten Thiere in allen Farben, sogar gelbe und rothe vorzüglich brachten; dann 1 schönes Paar Chamois von Braumann, 1 blaues Paar von Svoboda, 1 schwarzes Paar von Harrer und 1 weisses von Vökl erwähnen. An Florentinern war eine colossale Partie schwarzer, blauer und rother von Harrer erschienen, welche sich die silberne Staats-Medaille holten und muss ein Hof solcher Tauben einem wohl das Wasser in die Zähne treiben, da ist wohl ntile dulci vereint, schöne Thiere und guter Braten. Auch 1 gutes blaues Paar von Reissner war noch da, welch' letzterer überhaupt auch in Hühnerschrecken mehrere sehr gute Paare brachte und sich in dieser Classe ebenso mit Grauer und Dietrich in die Siegespalmen theilte.

Von Strassern hatte der sonst in dieser Classe dominirende Seydl diesmal nicht so gut ausgestellt und musste den I. Preis Schmied überlassen und sich selbst mit dem II. Preis begnügen. Reissner erhielt auch hier einen Preis. Modeneser, welche wir zu Voltolini's Zeiten brillant sahen, waren gut, aber nicht mehr auf der früheren Höhe vertreten. Die besten waren von Wagener et freres, dann von Svoboda, Bazala und Schwaiger ausgestellt. Bei Lockentauben wurden die 3 Preise den Herren Kovacs, Vökl und Kraus, bei Trommlern nur ein 2. und 3. an Bazala und Vorbach ertheilt. Dagegen war an Indianern ausser einem Prachtpaar (schwarz) von Fricke eine sehr schöne Collection von Frl. Dumtsa exponirt. Grauer brachte auch ein gutes Paar Indianer und ein sehr hübsches Paar der so seltenen blauen Türken, Carriers bestanden (schwarze) einen harten Kampf zwischen Saxl und Fricke und hätte man am liebsten beiden einen I. Preis zuerkannt. Kirchmayer und Reissner hatten gute Chamoise und blaue. Die gelben Römer der Herren Seydl und Reissner waren einzig schön, letzterer hatte auch recht hübsche weisse. Bei den Farbentauben holte sich der bekannte Gimpeltauben-Züchter Sinner mit seinen weissbindigen blauen, wieder, wie überall, den I. Preis, für Kupfergimpel wurde noch Grauer und Wagener et freres mit 2. und 3. Preis bedacht. Die Schwalbentauben, welche leider durch ein Speditions-Versehen zur Prämierung eigentlich zu spät einlangten, erhielten nachträglich eine wohlverdiente silberne Medaille für ihren Züchter Heine. Von ausländischen Farbentauben waren die Samalia von Schleicher, Rothschilder von Svoboda und Lerchen von Reissner hervorzuheben. Ueber Briefentauben lässt sich nicht viel nach dem Exterieur urtheilen und wurden die

Herren Fricke, Mittermayer, Gerhart, Schönpflug, Dimmel, Wagener et frères ausgezeichnet. Diverse früher nicht genannte Racen waren Kordoni (eine Modeneser Varietät) von Wagener et frères. Owls von Fricke, braune Hühnerschecken von Vökl und Wildtauben von Kraussler erwähnenswerth. Im Ganzen war das Bild der Tauben-Abtheilung ein wirklich hübsches und hat die Qualität die Quantität ersetzt. Wollen wir hoffen, das die nächstjährige in beiden Richtungen wieder glänzen werde.

J. B. Bruszkay.

Leblose und gewerbliche Produkte der Geflügelzucht auf der XVI. intern. Ausstellung des I. österr.-ungar. Geflügelzuchtvereines in Wien.

Ohne irgendwie seiner Aufgabe, die Rassegeflügelzucht zu fördern und zu veredeln, untreu werden zu wollen, befindet sich der erste österr.-ungar. Geflügelzuchtverein durch die Staats-, die Landesunterstützungen und neuestens auch durch die Subvention der Stadt Wien in der Lage, auch die Bestrebungen aller Geflügelzüchter, nicht nur der Rassegeflügelzüchter, unterstützen zu können, ebenso allen jenen gewerblichen Betrieben ebenso wie dem Handel, insoweit dieselben mit den Producten der Geflügelzucht in Verbindung stehen, seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden zu können. Dem österr.-ungar. Geflügelzuchtverein erwächst dadurch eine Schwierigkeit, aber in ihren Zielen eine umso angenehmere Pflicht, als der Werth der geflügelzüchterischen Production in Oesterreich nicht nur absolut sehr hoher, vom Laien ganz ungeahnter und jährlich in den nach Millionen zählenden Ausfuhrsziffern ein fort und fort steigender zu nennen ist.

Im grossen Publicum am unbekanntesten war bisher die schmuckgemässe Verwendung der Geflügel Federn, obgleich ein eigener, nicht unbedeutender Industriezweig — der besonders in Wien in Blüthe steht — das sogenannte Phantasiefedernschmuck-Gewerbe, im Gegensatz zur sogenannten Straussfedernarbeit, sein Materiale zum grössten Theile aus einheimischen Geflügel- und Vogelfedern beschafft.

Aber auch alle anderen Producte der Geflügelzucht wurden zur Ausstellung, insoweit die Saison es gestattete, herangezogen.

So kamen zweierlei Eierschauen zur Darstellung in der ziemlich reich besichtigten Bruteier-Concurrenz und in der Tafeleier-Concurrenz, an welcher sich nur einer, allerdings der grösste leistungsfähigste Händler — Medak in Meidling bei Wien — im grossen Stylebetheiligte. Bei Prämürung der Bruteier-Concurrenz, an welcher sich bedeutende Rassegeflügelzüchter in Oesterreich, wie Geflügelhof Erlach - Linsberg, Pallisch in Erlach, Swoboda in Pecek, Ebert in Edlitz, Irma Nagl in Graz, Kaute in Wien betheilig hatten, wurde nach Aussehen und nach dem Gewichte der Collectionen vorgegangen.

Interessant gestaltete sich hiebei das Resultat in Bezug auf die Gewichtsverhältnisse der Collectionen in den einzelnen Rassen. Die bei weitem schwersten und dabei vollkommen normal ent-

wickelten Eier waren jene der Collectionen gesperberter Plymouth-Rocks von Swoboda in Pecek, welchem die kleine silberne Medaille zuerkannt wurde. Der gestiftete Ehrenpreis musste den Collectionen des Oberdirectors Ebert zugestanden werden und kleinere Auszeichnungen fielen den Collectionen des Geflügelhofes Erlach - Linsberg, der Collection Houdan-Eier der Frau Irma Nagl, des Herrn Schönpflug in Hetzendorf und den Collectionen Langshans des Herrn Kaute in Wien zu.

Dabei hatte die Bruteier-Concurrenz für die Aussteller insoferne auch einen günstigen finanziellen Erfolg, als die Aussteller nicht nur fast sämmtliche exponirten Eier zu guten Preisen verkaufen konnten, sondern auch noch bedeutende Nachbestellungen erhielten.

Die Leitung des ersten österr.-ungar. Geflügelzucht-Vereines in Wien wird sonach guten Grund haben, diese Concurrenz bei nächstjährigen Ausstellungen wieder zu veranstalten. Die Ausstellung von Tafeleiern des Herrn Medak zeigte eine Anzahl von mehreren tausend Eiern in Sortimenten und in Verpackungen, wie sie im Export nach England und im grossen Welthandel überhaupt in Umsatz kommen. Diesem Aussteller wurde die grosse bronzene Medaille verliehen.

In der Bett- und Nutzfedern-Concurrenz brachten hübsche Collectionen des Rohmaterials von Bettwaren die Firma A. Pauly in Wien und Michael Hell's Witwe in Wien, letztere auch verschiedene Proben von Schreibfedern (Gänsefedern), dann Butterfedern, Zahnstocher etc. aus Federmaterial zur Ansicht. Beide Aussteller erhielten die kleine silberne Medaille. Geflügelhof Erlach - Linsberg brachte zwei Proben besonders feiner Federrupfs von Emdener Gänsen ausser Preisbewerbung zur Ausstellung. Die Verwendung von Geflügelfedern zu anderen Nutzzwecken, in der Hansindustrie und Bürstenbinderei brachten zwei Wiener Industrielle, Bürstenbinder Thomas Binder und Franz Wauka aus Wien zur Darstellung. Beide holten sich die grosse bronzene Medaille.

Landesbeamter Dworzak, ein Dilettant in Bürstenbinder-Arbeiten, unterzog sich der dankenswerthen Aufgabe, aus Gänsekielen, welche bereits in Papiercigarrenspitzen Verwendung fanden und die er zu diesem Zwecke eigens gesammelt und gereinigt hatte, Reibbürsten anzufertigen, wie dieselben in der böhmischen Hausindustrie erzeugt und als besonders dauerhaft und zweckmässig gerühmt werden. Dieser Aussteller erhielt die kleine bronzene Medaille.

In der Schmuckfeder-Abtheilung, welche besonders reich besichtigt zu nennen war, betheiligten sich von Züchtern vor allem der Geflügelhof Erlach-Linsberg mit einem sehr schön in Perlmutter montirten Fächer aus Federn von ausgestellten und prämirten weisen Pfauen.

Frau Isabella Pallisch adjustrte einen Damenhut in der geschmackvollsten Weise mit demselben Federmaterial. Diese beiden Aussteller hatten hies concours ausgestellt und konnten sonach nur Dank und Anerkennung aller Besucher ernten.

Von Wiener Industriellen hatten die Ausstel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Bruszkay J. B.

Artikel/Article: [Internationale XVI. Tauben-Ausstellung des I. öst-ung. Geflügelzucht-Vereines in Wien. 145-147](#)